



Die Hörstörung - Information für Eltern und Schule

Das Hörorgan ist als erstes Sinnesorgan bereits in der 12. Schwangerschaftswoche voll ausgebildet. Erste Reaktionen auf akustische Reize erfolgen ab der 22. Schwangerschaftswoche. Erkrankungen der Mutter in dieser Zeit können ungünstige Auswirkungen auf den Fötus und dessen Gehör haben.

Die Reifung des Hörbahnsystems ist morphologisch gesehen eine zunehmende Differenzierung des Nervengeflechtes im Gehirn, die vorwiegend innerhalb der ersten beiden Lebensjahre stattfindet. Das akustische Reizangebot in der Umgebung fördert diese Entwicklung. Liegt jedoch eine Hörstörung vor, fehlt eine entsprechende Verarbeitung dieser Reize und die Erfahrungswelt des Kindes ist eingeschränkt.

Auch wenn ein Kind nur auf einem Ohr taub bzw. schwerhörig ist, kann das gesunde andere Ohr dieses Defizit nicht zur Gänze ausgleichen.

Der Mensch braucht zwei gesunde Ohren,

- um eine Schallquelle lokalisieren zu können (z.B. von welcher Richtung kommt das Auto auf der Straße).
- um im Lärm ein Signal herausfiltern und einordnen zu können (z.B. Verstehen der Anweisungen des Lehrers im Klassenlärm).
- um Sprachlaute (Konsonanten und Vokale) verstehen und unterscheiden zu können (z.B. Busch/Bus, Rosen/Rasen, Blau/Bau). Erst dann können Informationen richtig erfasst und wiedergegeben werden.

Wie kann sich eine Hörstörung auswirken?

Eine Hörstörung kann sich je nach Schweregrad mehr oder weniger auswirken auf

die Sprachentwicklung:

Da dem Kind nur eine eingeschränkte auditive Kontrolle möglich ist, können Laute fehlen, ersetzt oder entstellt sein. Manchmal klingt das Sprechen monoton. Der Wortschatz kann reduziert sein. Ebenso zeigen sich oft Schwierigkeiten bei der Anwendung grammatikalischer Regeln.

die kognitive Entwicklung:

In Abhängigkeit von Zeit und Fördermaßnahmen kann die intellektuelle Entwicklung mehr oder weniger zurückbleiben. Betroffene Kinder werden in der Schule dadurch auffällig, dass sie langsamer sind als andere Kinder und mehr Zeit brauchen, um eine Aufgabe zu bewältigen. Vor allem abstraktes Denken ist beeinträchtigt. Auch können Minderbegabungen durch eine Hörstörung verstärkt werden.

Trotzdem besteht die Gefahr, dass Hörstörungen fälschlich als Mangel an Intelligenz bzw. Lernbehinderung interpretiert werden.

den psycho-sozialen Bereich:

Aufgrund der eingeschränkten Wahrnehmung kann es zu Schwierigkeiten in der Kommunikation und somit zur Überforderung kommen. Daher erscheinen hörgestörte Kinder anders als ihre normalhörenden Altersgenossen. Sie werden durch Sondereinrichtungen oft deklariert.

Abhängig vom Grad der Hörstörung sind mitmenschliche Kontakte über das Gehör reduziert (Sprache, Stimme, Musik, ...), Anpassungsschwierigkeiten, Misstrauen, Aggressionen und Verhaltensstörungen können die Folge sein.

Was beinhaltet die logopädische Therapie mit hörgeschädigten Kindern?

Aufgabe der logopädischen Therapie ist die Begleitung und Unterstützung der Eltern in ihrem Bemühen, das Kind zur Entdeckung der Sprache zu führen, d.h. das Kind **hörgerichtet-interaktiv-kommunikativ** zu fördern.

Hörgerichtet

Der Prozess des "Hören Lernens" muss in Gang gesetzt und unterstützt werden durch Sensibilisierung der Eltern und deren Bemühen, Hören im Alltag zum Erlebnis werden zu lassen.

- Interaktional-kommunikativ

Eltern lernen, die natürlichen Kommunikations- und Interaktionssituationen im Sinne der Förderung zu nutzen.

Darüber hinaus beinhaltet sie auch:

- Hör- und Differenzierungstraining
- Ablesetraining
- Kommunikationsförderung
- Unterstützung bei technischen Hilfsmitteln
- Sprachtherapie und Sprechtraining
- Begleitende Eltern- und Betreuerarbeit

Die Zusammenarbeit der LogopädIn mit anderen Berufsgruppen garantiert eine umfassende, die ganze Persönlichkeit des Kindes ansprechende Therapie.

Internetadressen

- www.hoeren.com
- www.cochlear.com
- www.med.el.com

Literaturvorschläge

- FRIEDRICH, G. / BIGENZAHN, W. / ZOROWKA, P. (2005): Phoniatrie und Pädaudiologie. Hans Huber Verlag
- GÄNGER, E. / SEVERIN, K. (1999): Ein Fest für Merle. Anja Verlag
- GOERDT, E. (2000). Leben mit einem hörgeschädigten Kind. GoD GmbH
- LEONHARDT, A. (1999): Ausbildung des Hörens, Erlernen der Sprache. Beltz
- SENF, D. (2004): Cochlea-Implantat - mit CI leben, hören und sprechen. Schulz-Kirchner Verlag GmbH

Zugunsten der einfacheren Lesbarkeit wurde im Text auf eine geschlechtergerechte Formulierung entsprechend den Regeln der deutschen Rechtschreibung verzichtet.

Dieses Informationsblatt möchte Grundlegendes vermitteln, individuelle Beratung bzw. spezifische logopädische Therapie erhalten Sie bei Ihrer behandelnden ÄrztIn bzw. einer LogopädIn.

Weitere Informationen erhalten Sie:

HNO-Univ.Klinik Graz
Klinische Abteilung für Phoniatrie / Logopädie
Auenbruggerplatz 26, 8036 Graz
Tel: 0316/385 12505
hno.uniklinikumgraz.at/phoniatrie

Das Informationsblatt wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Diplomierte LogopädInnen Steiermark und dem Bundesverband „logopaediaustria“ erstellt I: www.logopaediaustria.at .